

Der Staatsminister

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Geschäftszeichen
(bitte bei Antwort angeben)
Z-1052/1/22

Dresden, 21. September 2018

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS
Postfach 10 09 10 | 01079 Dresden

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Große Anfrage der Fraktion Alternative für Deutschland
Drs.-Nr.: 6/14115
Thema: Sexualpädagogik in Sachsen

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Große Anfrage wie folgt:

Sexualpädagogik allgemein:

Frage 1: Wie definiert die Staatsregierung Sexualeaufklärung, Sexualerziehung und Sexualpädagogik?

Im Kontext der Pädagogik, die sich als Wissenschaft der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen versteht, stellt die Sexualpädagogik eine Subdisziplin dar. Sexualpädagogik ist dabei auf die Vermittlung von Kenntnissen ausgerichtet, welche die Sachverhalte Liebe, Gefühle, Fortpflanzung, körperliche Entwicklung, männlicher und weiblicher Körper, Erotik und Formen der Sexualität einbezieht.

Sexualpädagogik und Sexualerziehung werden synonym gebraucht. Sexualeaufklärung bezieht sich auf pädagogische Inhalte von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Im Weiteren wird der Begriff Sexualerziehung verwendet.

Frage 2: Welche Inhalte sollte eine Sexualeaufklärung, Sexualerziehung und/oder Sexualpädagogik nach Ansicht der Staatsregierung vermitteln? (Bitte differenzieren nach Kinderkrippe, Kindergarten, Schule und Lebensalter)

Sexualerziehung findet in Kindertageseinrichtungen auf der Grundlage des „Bildungsplans – Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege“ statt. Für Schulen ist das Schulgesetz für den Freistaat Sachsen maßgeblich.

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden

www.smk.sachsen.de

De-Mail-Zugang:
poststelle@smk-sachsen.de-mail.de

Verkehrsverbindung:
Zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien 3, 7, 8

In Kindertageseinrichtungen werden die Inhalte in pädagogischer Orientierung an den Interessen von Mädchen und Jungen sowie den von ihnen eingebrachten Themen festgemacht. Dabei gilt es, den Erkenntnisdrang der Kinder und ihre Neugier pädagogisch aufzugreifen.

Sexualerziehung ist in Kindertageseinrichtungen primär auf Persönlichkeitsbildung, Sozial- und Wertevermittlung sowie Gesundheitsförderung ausgerichtet und vorrangig im Bildungsbereich „Somatische Bildung“ des Sächsischen Bildungsplans verankert.

Inhalte der schulischen Sexualerziehung sind im „Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen“ (August 2016) benannt. Dabei gelten Inhalte des Sachunterrichts für den Primarbereich und die weiteren Fächer, wie z. B. Biologie, evangelische Religion, katholische Religion oder Ethik, für den Sekundarbereich.

Der Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung ist unter www.bildung.sachsen.de, Rubriken „Schule und Ausbildung“, „Lehr- und Lernkultur“, „Gesundheitsförderung“, „Lebenskompetenz“ einsehbar (https://www.schule.sachsen.de/download/download_bildung/2016_09_22_OR_FSE_Endfassung_August_2016.pdf).

Frage 3: Wann (Lebensalter) sollten in Krippen, Kitas oder Schulen die Themenbereiche Schwangerschaft und Zeugung behandelt werden und in welcher Form?

Im Sächsischen Bildungsplan werden die Sachverhalte Schwangerschaft und Zeugung explizit nicht benannt.

Spezielle Inhalte werden unter pädagogischer Leitung an den Interessen von Mädchen und Jungen sowie den von ihnen eingebrachten Themen (so auch Schwangerschaft und Zeugung) festgemacht.

Im schulischen Kontext werden die Sachverhalte Zeugung und Schwangerschaft an Grundschulen im Sachunterricht in Klassenstufe 4, an Schulen zur Lernförderung im Unterrichtsfach Biologie in Klassenstufe 7, an Oberschulen im Unterrichtsfach Biologie in Klassenstufe 7 und an Gymnasien im Unterrichtsfach Biologie in Klassenstufe 8 thematisiert.

Die Form der Thematisierung (methodische Aspekte) erfolgt gemäß den Vorgaben des „Orientierungsrahmens für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen“ sowie im pädagogischen Ermessensspielraum, über den jede Lehrkraft bei der Umsetzung der Lehrplanvorgaben und unter Beachtung des Erziehungs- und Bildungsauftrages gemäß § 1 Schulgesetz für den Freistaat Sachsen verfügt.

Im Allgemeinen beginnen Kinder bereits mit zwei Jahren, das Wissen um das eigene Geschlecht und damit verbunden einen Zusammenhang zwischen Körper und Identität zu entwickeln. Üblicherweise lernen Kinder bis zum sechsten Lebensjahr durch äußerliche und physische Merkmale zwischen den Geschlechtern zu unterscheiden. Sie können je nach individuellen Voraussetzungen Wissen über Zeugung, Schwangerschaft und Geburt erwerben.

Frage 4: Ab welchem Lebensalter sollten sexuelle Orientierungsformen in Krippen, Kitas oder Schulen thematisiert werden und in welcher Form?

Wie in Frage 3 ausgeführt, beginnen im Allgemeinen Kinder bereits mit zwei Jahren, das Wissen um das eigene Geschlecht zu entwickeln. Daher ist es geboten, den natürlichen Interessen der Kinder gemäß ihren intellektuellen und emotionalen Voraussetzungen nachzukommen und dabei auch ihr natürliches Schamempfinden zu berücksichtigen.

Für den Sachverhalt sexuelle Orientierungsformen gibt es daher keine altersspezifische Entsprechung. Im Alltag können Kinder immer Bezüge zu sexuellen Orientierungsformen erleben. Es ist daher wichtig, gemäß ihren Voraussetzungen auf ihre Fragen zu antworten. Eltern und Pädagogen stehen dabei gleichermaßen in der Verantwortung, insbesondere Kinder vor Inhalten und Tatsachen zu schützen, die von ihnen nicht verstanden und emotional nicht verarbeitet werden können.

Frage 5: Wie definiert die Staatsregierung das soziale Geschlecht/Gender und sollte, nach Ansicht der Staatsregierung, darüber in Krippen, Kitas und Schulen aufgeklärt werden? (Bitte differenzieren nach Kinderkrippe, Kindergarten, Schule und Lebensalter)

Der Sachverhalt Gender (Geschlechtsidentität des Menschen als soziale Kategorie bezogen auf seine Selbstwahrnehmung) wird auf die Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen bezogen.

Aufklärung zum Sachverhalt Gender hat unter den in den Antworten zu den Fragen 3 und 4 benannten Voraussetzungen zu erfolgen. Bei der Thematisierung von Gender sind immer die altersgerechten Voraussetzungen der Kinder zu berücksichtigen. Diese können individuell variieren. Eltern und Pädagogen stehen bei der Berücksichtigung der individuellen Unterschiede der Kinder gleichermaßen in der Verantwortung.

Eine stringente Differenzierung nach Lebensalter und Bildungseinrichtung erfolgt daher nicht. Kinder können sich in allen Lebenskontexten mit diesem Sachverhalt unter pädagogischer Anleitung auseinandersetzen. In der Anlage 1 werden ausgewählte Anknüpfungspunkte zur Thematisierung von Gender-Fragen an den Oberschulen und Gymnasien benannt.

Frage 6: In welcher Form wird über das soziale Geschlecht/Gender in Sachsen aufgeklärt? (Bitte differenzieren nach Kinderkrippe, Kindergarten, Schule und Lebensalter)

Formen der Aufklärung, wie Methoden/Unterrichtsformen und didaktische Funktionen, Motivation, Zielorientierung, Einführung in die Arbeit am neuen Stoff, Arbeit am neuen Stoff, Zusammenfassung, Wiederholung, Systematisierung, vorbereitende und nachbereitende Hausaufgabe sowie Unterrichtstechniken, orientieren sich an den in den Antworten zu den Fragen 2 bis 5 benannten Voraussetzungen.

Darüber hinaus gibt es keine expliziten Vorgaben für Pädagogen. In ihrer Verantwortung haben sie in Kooperation mit Eltern den ihnen gegebenen pädagogischen Ermes-

sensspielraum zu nutzen. Grundlegende Orientierung gibt der „Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen“.

Frage 7: Die altersunangemessene oder die über die reine Aufklärung der Bandbreite menschlichen Sexualverhaltens hinausgehende Sexualaufklärung/und Sexualerziehung kann Kinder verstören, verunsichern, verängstigen oder diese nachhaltig traumatisieren. Wie sind derartige Fälle:

- a. strafrechtlich,**
- b. verfassungsrechtlich,**
- c. nach der UN Kinderrechtskonvention,**
- d. nach der Charta der Grundrechte der EU zu bewerten?**

Die Frage kann in dieser Allgemeinheit nicht beantwortet werden. Nur auf der Grundlage des konkreten Einzelfalls kann unter Berücksichtigung der einzelnen tatbestandlichen Voraussetzungen der Rechtsnormen des Strafrechts, Verfassungsrechts, Völkerrechts und EU-Rechts eine rechtliche Bewertung erfolgen.

Frage 8: Was macht, für die Staatsregierung, den Unterschied zwischen der Akzeptanz und der Toleranz der sexuellen Vielfalt aus und in welcher Form schlägt sich dieser Unterschied bei der Sexualaufklärung bzw. in Empfehlungen, Orientierungsrahmen, Bildungsplänen und Leitlinien in Sachsen, welche seitens der Behörden erarbeitet wurden, nieder?

Wie in der Antwort auf Frage 5 ausgeführt, zielt die Sexualerziehung auf die Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen ab.

Akzeptanz (Annehmen, Anerkennen, Einwilligen), Toleranz (Gewähren, Dulden, Geltenlassen) und Ablehnung sind Kategorien für persönliche Lebenshaltungen, die gemäß den erworbenen Lebenserfahrungen und Kenntnissen individuell besetzt und nicht unveränderlich sind. Sie können als Zeichen der individuellen Lernfähigkeit variieren.

Jeder Mensch muss sich hinsichtlich seiner sexuellen Orientierung selbst frei entscheiden können. Kenntnisse über verschiedene Orientierungen sind frei verfügbar. Der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Sachverhalten gemäß den Erziehungs- und Bildungsvorgaben ist in allen pädagogischen Kontexten eine grundlegende Bedingung.

Frage 9: Die Schule ist zur Neutralität und Toleranz gegenüber den erzieherischen Vorstellungen der Eltern verpflichtet. Ist, nach Ansicht der Staatsregierung, die Erziehung zur Akzeptanz jeglichen Sexualverhaltens vor diesem Hintergrund rechtmäßig bzw. macht insbesondere die Erziehung zur Toleranz in dieser Bewertung einen Unterschied?

Auf die Antwort zu Frage 8 wird verwiesen. Diese Zielstellung stellt keinen Widerspruch zur Neutralität und Toleranz dar.

Frage 10: Falls es nicht rechtmäßig ist, warum fordert der „Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege“ zur Erziehung zur Akzeptanz der sexuellen Vielfalt (vgl. Seite 5) auf?

Im Sächsischen Bildungsplan wird im Kapitel „Somatische Bildung“ ausgeführt, dass der Umgang mit Geschlecht, kindlicher Körperscham und Sexualität sowie Akzeptanz und Toleranz gegenüber dem Anderen bereits in den frühen Lebensjahren geprägt wird. Der Sächsische Bildungsplan orientiert sich daher an der Akzeptanz und Toleranz der sexuellen Vielfalt. Akzeptanz und Toleranz lassen sich nicht verordnen. Sie sind Werte, die im pädagogischen Alltag von Kindertageseinrichtungen gelebt und entwickelt werden.

Frage 11: Gilt das Neutralitäts- und Toleranzgebot sowie das Indoktrinationsverbot in der Sexualaufklärung uneingeschränkt für alle Trägerarten von Kindertageseinrichtungen und auch Kindertagespflegepersonen oder nur für Einrichtungen in staatlicher Trägerschaft?

Neutralitätsgebot, Toleranzgebot und Indoktrinationsverbot gelten unmittelbar für Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft. Für Träger der freien Jugendhilfe gilt das Selbstständigkeitsprinzip. Die öffentliche Jugendhilfe hat die Selbständigkeit der freien Jugendhilfe zu achten. Die Selbständigkeit der freien Jugendhilfe wird allerdings durch gleich- oder höherrangige Belange begrenzt. Dazu gehört insbesondere der Schutz des Kindeswohls, dem Intoleranz und Indoktrination widersprechen.

Frage 12: Inwieweit sind auch nicht staatliche Träger von Schulen an das Neutralitäts-, Toleranz- und Indoktrinationsverbot gebunden?

Neutralitätsgebot, Toleranzgebot und Indoktrinationsverbot gelten unmittelbar für Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft. Schulen in freier Trägerschaft verfügen über die verfassungsrechtlich verankerte Privatschulautonomie. Sofern die Schule eine öffentliche Schule ersetzt und Schüler dort ihre Schulpflicht erfüllen können, muss sie allerdings in ihren Bildungs- und Erziehungszielen den Schulen in öffentlicher Trägerschaft gleichwertig sein. Intoleranz und Indoktrination würden dem widersprechen.

Frage 13: Warum wird im „Sächsische[n] Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege“ zur Erziehung zur Akzeptanz der sexuellen Vielfalt und im „Orientierungsrahmen Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen“ zur Toleranz der sexuellen Vielfalt geraten?

Im Sächsischen Bildungsplan wird an mehreren Stellen auf die Sachverhalte Akzeptanz und Toleranz Bezug genommen, wie z. B. das Bejahen der kindeigenen Sexualität, Kindern Sicherheit in der Auseinandersetzung mit ihrem Körper zu geben, kindliche Gefühle zur Vermittlung von Sicherheit in sozialen Beziehungen zu akzeptieren und zur Stärkung des Selbstwertgefühls beizutragen als auch Akzeptanz und Toleranz gegenüber dem Anderen zu entwickeln. Der Sachverhalt „sexuelle Vielfalt“ ist dabei nicht expliziter Gegenstand.

Der ganzheitliche Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag soll dabei dem Erwerb und der Förderung sozialer Kompetenzen, wie der Entwicklung von Selbständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Gemeinschaftsfähigkeit, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen sowie behinderten Menschen, dienen.

Wie in der Antwort auf Frage 8 ausgeführt, sind Akzeptanz, Toleranz und Ablehnung Kategorien für persönliche Lebenshaltungen, die gemäß den erworbenen Lebenserfahrungen und Kenntnissen individuell besetzt und nicht unveränderlich sind. Daher wird im schulischen Kontext im Sinne des Annehmens des Sachverhalts „unterschiedliche sexuelle Orientierungen“ durch die Schüler als Ziel ausgewiesen, zu Toleranz gegenüber unterschiedlichen sexuellen Orientierungen, Verhaltensweisen und Lebensstilen anzuhalten und zu motivieren sowie Diskriminierungen entgegenzuwirken.

Sexualerziehung in Schulen:

Frage 14: Welche Expertisen (von Einzelpersonen und Organisationen) sind bei der Erstellung des „Orientierungsrahmen Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen“ eingeflossen und/oder erfolgte ein Rückgriff bzw. eine Zusammenarbeit?

Für den Orientierungsrahmen liegen die Expertisen von Herrn Dr. Jakob Pastötter, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, und von Frau Esther Elisabeth Schütz, Leiterin des Instituts für Sexualpädagogik und Sexualtherapie (Schweiz), vor. Von beiden erhält der Orientierungsrahmen eine positive Kritik. Von Herrn Dr. Pastötter wird bestätigt, dass der Orientierungsrahmen eine wissenschaftliche und ideologievermeidende Position vertritt, von Frau Schütz, dass der Orientierungsrahmen zentrale Punkte der heutigen Sexualerziehung aufnimmt und Fachleuten eine gute Orientierung bietet.

Frage 15: Aus der Antwort auf Frage 1 der Kleinen Anfrage mit der Drs.Nr. 6/5401 geht hervor, dass die Teilnahme an Schulaufklärungsprojekten freier Träger nicht verpflichtend ist. Die Schüler werden in Fällen der Nicht-Teilnahme aber anderweitig beschäftigt, um der Schulpflicht nachzukommen. Wie viele Schüler nahmen nicht an derartigen Schulaufklärungsprojekten in den letzten 6 Jahren teil? (Bitte einzeln nach Jahren und Schulen aufschlüsseln.)

Für die 747 benannten Projekte war die Erfassung der nicht teilnehmenden Schüler kein vorgegebenes Kriterium. Daher liegen keine Erkenntnisse vor.

Frage 16: Eltern haben nach §36 Abs. 2 des Schulgesetzes für den Freistaat Sachsen ein Informationsrecht bezüglich Ziel, Inhalt und Form der Familien- und Sexualerziehung. Welche Möglichkeiten haben Eltern, wenn der Unterricht aus ihrer Sicht gegen das Neutralitäts- und Indoktrinationsverbot verstößt?

Den Eltern stehen neben persönlichen Gesprächen mit Lehrern sowie der Schulleitung insbesondere das Forum der Klassenelternversammlung und die Elternvertretung zur Verfügung. Dazu kommen Rechtsbehelfe, wie die außergerichtliche Beschwerde und die gerichtliche Klage. Weitere Möglichkeiten sind Petitionen und Bürgeranfragen.

Frage 17: In wie vielen Fällen wurden in den letzten 6 Jahren Schulaufklärungsprojekte durch Dritte durchgeführt, ohne dass die Eltern (wie vorgeschrieben) darüber informiert worden sind? (Bitte einzeln nach Jahren und Schulen aufschlüsseln.)

Über Projekte an Schulen, von denen Eltern keine Kenntnis hatten, liegen keine Informationen vor. Diesbezügliche Beschwerden liegen der Schulaufsicht nicht vor.

Frage 18: Welche Einflussmöglichkeiten haben Schüler über die Schülervertretung/Schülermitwirkung und den Schülerrat, wenn es um die Ausgestaltung, Inhalte und Methoden der Sexualaufklärung geht?

Neben den in § 51 Absatz 1 SächsSchulG verankerten Rechten besteht eine weitere Möglichkeit der Einflussnahme über die Schulkonferenz gemäß § 43 Absatz 1 SächsSchulG.

Frage 19: Wie stellen die Schulen/Lehrer sicher, dass bei der Durchführung von Schulaufklärungsprojekten durch Dritte nicht gegen das staatliche Neutralitäts- und Indoktrinationsverbot verstoßen wird?

Frage 20: Wie wird sichergestellt, dass der Unterricht dem Alter angemessen ist sowie nur wissenschaftlich anerkanntes Wissen zum Einsatz kommt?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 19 und 20:

Schulleitungen und Lehrer stellen im Rahmen ihrer Pflicht zur Beachtung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften die Einhaltung des Neutralitätsgebots und des Indoktrinationsverbots sicher, vgl. §§ 32, 36, 40 Abs. 2, 42 Schulgesetz für den Freistaat Sachsen.

Frage 21: Nach welchen Kriterien werden Dritte für die Durchführung von Schulaufklärungsprojekten ausgewählt, wer übernimmt diese Prüfung im Vorfeld und wer prüft, ob diese Kriterien auch tatsächlich eingehalten worden sind?

Im Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ werden Projekte gefördert, die Toleranz und Akzeptanz unterschiedlicher religiöser, kultureller, ethnischer Zugehörigkeiten, sexueller Orientierungen und Identität fördern und stärken.

Mit jedem Projektantrag im Landesprogramm Weltoffenes Sachsen für „Demokratie und Toleranz“ werden vollständige Antragsunterlagen mit einer trägerspezifischen Projektkonzeption vorgelegt, die mit einer Zielpyramide untersetzt ist. Diese wird durch die Sächsische Aufbaubank (Förderbank) und den Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz geprüft und bewertet. Erfüllen Antragsteller alle förderrelevanten Voraussetzungen und setzen sich diese im Ranking gegenüber anderen Antragstellern durch, wird das Projekt dem Beirat des Landesprogramms zur finalen Empfehlung vorgelegt. Die Prüfung des Verwendungsnachweises nach Projektende obliegt der Bewilligungsstelle.

Über die Durchführung an Schulen entscheiden Schulleitungen und Lehrkräfte auf der Grundlage der in der zusammengefassten Beantwortung der Fragen 19 und 20 benannten Pflicht zur Beachtung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Frage 22: Wie kann gemäß §45 Abs. 2 des Schulgesetzes für den Freistaat Sachsen das „Recht und die Aufgabe, die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule zu fördern und mitzugestalten“ wahrgenommen werden, wenn die Eltern nach § 36 Abs. 2 SächsSchulG nur über Ziel, Inhalt und Form der Familien- und Sexualerziehung informiert werden müssen?

Neben den persönlichen Gesprächen mit Lehrkräften sowie der Schulleitung eröffnen die §§ 45 ff. Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (2. Abschnitt – Mitwirkung der Eltern) das Forum der Klassenelternversammlung und die Möglichkeiten der Elternvertretung mit ihren unterschiedlichen Gremien und Mitwirkungsangeboten.

Frage 23: Sind der Staatsregierung Beschwerden von Eltern/Elternvertreter und Schülern/ Schülervereine/Schülerräte über unangemessene Sexualaufklärung an Schulen bekannt? Wenn ja, welche und wie viele in den letzten 10 Jahren?

Es liegen keine Beschwerden zu konkreten Ereignissen über unangemessene Sexualaufklärung an Schulen aus o. g. Personenkreis vor. Zwei kritische Rückmeldungen zu Inhalten des Orientierungsrahmens für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen sind eingegangen. Diese haben keinen Bezug zu o. g. Personenkreis.

Frage 24: Der Stellungnahme der Staatsregierung zum Antrag mit der Drs.Nr. 5/11911 ist zu entnehmen, dass im Bereich Diskriminierung „regionale Hilfsangebote für Schülerinnen und Schüler durch die jeweilige Schule in Kooperation mit Partnern bereitgestellt“ werden. Welche regionalen Hilfsangebote mit welchen Zwecken existieren derzeit? (Bitte nach den einzelnen Hilfsangeboten aufschlüsseln.)

Alle Angebote von externen Partnern zu Projekten sowie Lehr- und Lernmaterialien zu den Sachverhalten Sexualerziehung und Diskriminierung sind im Onlineportal zur Förderung von Lebenskompetenz „Junge Sachsen fit fürs Leben“ (www.lernportal-sachsen-lebenskompetenz.de) nach Hilfsangeboten aufgeschlüsselt aufgeführt.

Zur Sexualerziehung sind im Themenfeld „Sexuelle Gesundheit“ Angebote und Materialien unter Materialsuche nach verschiedenen Rubriken und auch nach Regionen filterbar. Zum Sachverhalt „Diskriminierung“ sind Angebote und Materialien in den Themenfeldern „Gewaltprävention“, „Soziales Lernen“, „Physisches und Psychisches Wohlbefinden“ und „Sexuelle Gesundheit“ zu finden.

Frage 25: Werden die zuvor genannten Hilfsangebote aus Landesmitteln unterstützt? Wenn ja, in welchem Umfang? (Bitte auch Haushaltstitel angeben.)

Frage 26: Der Stellungnahme der Staatsregierung zum Antrag mit der Drs.Nr. 5/11911 ist außerdem zu entnehmen, dass „landesweite sexualpädagogische Projekte zu ausgewiesenen Schwerpunkten durch das SMK finanziell unterstützt“ werden. Welche Projekte (bitte auch Projektträger angeben) wurden seither (seit 2013) aus Landesmitteln in welcher Höhe unterstützt? Welche Zwecke und Ziele hatten die Projekte jeweils?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 25 und 26:

Grundsätzlich können diese Hilfsangebote aus Landesmitteln – Kapitel 0545 Titelgruppe 71 – Maßnahmen der Bildungsplanung und Bildungsdokumentation – bei Erfüllung der Fördervoraussetzungen finanziell unterstützt werden.

Projekte der Aidshilfen e. V. Sachsen (Standorte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Bautzen und Zwickau) mit den Schwerpunkten Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten und Prävention von Ausgrenzung von Menschen mit nichtheterosexuellen Lebensweisen wurden im Zeitraum 2013 bis Juli 2018 mit 57.770 Euro unterstützt.

My Fertility Matters (MFM) versteht sich als werteorientiertes sexualpädagogisches Präventionsprogramm. Das MFM-Programm bietet durch Ansprache der emotionalen Ebene eine Ergänzung zur Vermittlung biologischer Fakten. In geschlechtergetrennten Workshops erleben die Mädchen und Jungen eine Entdeckungsreise durch den weiblichen bzw. männlichen Körper. Der Projektträger erhielt im Zeitraum 2013 bis Juli 2018 Mittel in Höhe von 61.100 Euro.

Die Unterstützung aus Landesmitteln erfolgt außerdem über die Bereitstellung von Mitteln für schulinterne Lehrerfortbildungsveranstaltungen (pro Lehrkraft jährlich 25,00 Euro). Die Schulen können in eigener Verantwortung die Themen für die Fortbildung wählen, u. a. auch zu Fragen der schulischen Sexualerziehung.

Frage 27: Wie wurde sichergestellt, dass diesen zuvor genannten Projekten nur sexualpädagogische Methoden, Konzepte und Materialien nach anerkannten wissenschaftlichen Standards zu Grunde lagen sowie das Neutralitätsgebot gewahrt wurde? (Bitte die entsprechenden Methoden benennen.)

Anbieter legen ihre Inhalte, Arbeitsweisen und Qualitätsstandards durch Konzepte offen, auch ergänzt durch Darstellungen auf einer eigenen Homepage. Grundlage der Prüfung der Angebote sind die unter Leitung der Landesarbeitsstelle Schule und Jugendhilfe e. V. im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus entwickelten Qualitätskriterien für Angebote zur Gesundheitsförderung an sächsischen Schulen aus dem Jahr 2011 (www.schule.sachsen.de/download/download_bildung/gf_qualikriterien_2013.pdf).

Danach müssen Aussagen zur Qualität von schulischer Gesundheitsförderung einen ganzheitlichen Zugang auf unterschiedlichen Handlungsebenen haben. Ebenso berücksichtigt werden bei der Prüfung die §§ 1 und 36 Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule sowie Familien- und Sexualerziehung) sowie der Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen.

Somit erfolgt schulische Familien- und Sexualerziehung auf wissenschaftlicher Grundlage unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben.

Sexualerziehung in Krippen und Kitas:

Frage 28: Wurde der „Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege“

bereits in Hinblick auf die Sexualerziehung evaluiert oder ist eine Weiterentwicklung geplant?

Eine Evaluation des Sächsischen Bildungsplans in Hinblick auf die Sexualerziehung in den Kindertageseinrichtungen fand durch die Sächsische Staatsregierung nicht statt. Eine Weiterentwicklung zu Inhalten mit Bezügen zur Sexualerziehung ist nicht geplant.

Frage 29: Welche Expertisen (Einzelpersonen und Organisationen) sind bei der Erstellung des „Sächsische[n] Bildungsplan[s] – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege“ in Hinblick auf die Sexualerziehung eingeflossen oder erfolgte ein Rückgriff bzw. eine Zusammenarbeit?

Der Sächsische Bildungsplan wurde im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz durch Wissenschaftler der Technischen Universität Dresden, Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften, entwickelt. Hierzu haben die Autoren eine Vielzahl von wissenschaftlichen Publikationen genutzt, die im Literaturverzeichnis des Bildungsplanes aufgeführt sind.

Frage 30: Welche Vorgaben zur Sexualerziehung gelten für Kindertagespflegepersonen?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 2 bis 6 verwiesen.

Frage 31: Sind der Staatsregierung Beschwerden von Eltern über unangemessene Sexualaufklärung in Kindertageseinrichtungen in den letzten 10 Jahren bekannt? Wenn ja, wie viele und welche Vorkommnisse? (Bitte nach Jahren aufschlüsseln.)

Frage 32: Sind der Staatsregierung Beschwerden von Eltern über unangemessene Sexualaufklärung durch Kindertagespflegepersonen in den letzten 10 Jahren bekannt? Wenn ja, wie viele und welche? (Bitte nach Jahren und Einrichtungen aufschlüsseln.)

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 31 und 32:

Es sind keine Beschwerden bekannt.

Frage 33: Wurden zu Zwecken der Sexualaufklärung in Kindertageseinrichtungen Projekte/ Veranstaltungen durch Dritte in den letzten 10 Jahren durchgeführt? (Bitte nach Jahren, Einrichtungen und Projektträger aufschlüsseln.)

In der Anlage 2 werden Projekte, die aus Haushaltsmitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus auf der Grundlage der Richtlinie Innovationsprozesse in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege bzw. der Richtlinie zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege gefördert wurden, benannt.

Frage 34: Gibt es eine Verpflichtung zur Erstellung eines sexualpädagogischen Konzeptes für Kindertageseinrichtungen?

Frage 35: Wer überprüft sexualpädagogische Konzepte von Kindertageseinrichtungen in welcher Weise auf Qualität und Angemessenheit? Welche Kriterien liegen dieser Prüfung zu Grunde?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 34 und 35:

Seitens der Staatsregierung gibt es für Kindertageseinrichtungen keine Verpflichtung zur Erstellung eines sexualpädagogischen Konzepts. Dementsprechend bestehen auch keine Vorgaben zur inhaltlichen Ausgestaltung und Überprüfung sexualpädagogischer Konzeptionen.

Weiter- und Fortbildungen für Erzieher und Lehrer im Bereich Sexualpädagogik:

Frage 36: Was wird in der Ausbildung zum Erzieher im Hinblick auf die Sexualaufklärung thematisiert?

Der kompetenzorientierte Lehrplan für die Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, ist die verbindliche Grundlage für die Ausbildung von Staatlich anerkannten Erziehern im Freistaat Sachsen (www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/2188_lp_fs_erzieher_2008_2016_2017.pdf?v2).

Die Sexualerziehung nimmt darin keine Sonderstellung ein. Vielmehr gestalten die Fachschüler entwicklungs- und bildungsförderliche Beziehungen und Prozesse mit Einzelnen und Gruppen. Sie berücksichtigen dabei Vielfaltsaspekte, wie geschlechtsspezifisches Gruppenverhalten und geschlechtsbezogene Gruppennormen. Sie gestalten ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage eines inklusiven Verständnisses und beachten dabei zahlreiche Dimensionen von Heterogenität, u. a. auch sexuelle Orientierung und Geschlechterrollen. Konkrete Vorgaben zur Sexualerziehung macht der sächsische Lehrplan nicht.

Darüber hinaus erfolgt die Vermittlung der Lerninhalte auf der Grundlage des kompetenzorientierten Lehrplans im Rahmen der pädagogischen Freiheit der einzelnen Lehrkräfte.

Frage 37: Was wird im Lehramtsstudium im Hinblick auf die Sexualaufklärung thematisiert?

Im Gesamtkonzept des Bildungs- und Erziehungsauftrages wird in der ersten Phase der Lehrerausbildung an ausgewählten Aspekten auf den künftigen Beruf vorbereitet, wobei eine vollständige Berücksichtigung aller erzieherischen Aufgaben an der Universität nicht möglich ist. Die Universitäten nehmen im Rahmen der Freiheit der Lehre eigenverantwortlich Schwerpunktsetzungen vor. Die Thematik Sexualerziehung ist in den einschlägigen Fächern bzw. Fachdidaktiken im Rahmen der Vorbereitung der Studierenden auf die Umsetzung der sächsischen Lehrpläne platziert. Exemplarisch wird der Lehrplan Grundschule genannt:

- Klassenstufe 1/2, Lernbereich 2, „Mein Körper, meine Gesundheit“: u. a. Geschlechtsmerkmale bei Jungen und Mädchen; Gefahr des sexuellen Missbrauchs
- Klassenstufe 4, Lernbereich 2 „Mein Körper, meine Gesundheit“: u. a. Merkmale der Pubertät, Geschlechtsspezifik, Schutz vor sexueller Gewalt
- Wahlpflichtbereich „Geburt und Säuglingspflege“: u. a. Körperliche Merkmale von Mann und Frau, Zeugung, Schwangerschaft

Zudem werden in den Bildungswissenschaften Seminare zu Fragen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt im Kontext Schule angeboten. Darüber hinaus gibt es Angebote zu lehrplanbezogenen und fächerübergreifenden Inhalten ethischer und philosophischer Fragestellungen der Sexualpädagogik.

Frage 38: Wie werden Fortbildungsveranstaltungen nach §21 Abs. 2 und §21 Abs. 3 SächsKitaG finanziert?

Fortbildungsveranstaltungen des Landesjugendamtes werden aus dem Haushalt des Freistaates Sachsen finanziert. Teilnahmebeiträge fließen in den Haushalt des Freistaates Sachsen zurück. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die Verbände der Träger der freien Jugendhilfe unterbreiten ihre Angebote in eigener Verantwortung.

Frage 39: Wer führt Fortbildungsveranstaltungen nach §21 Abs. 2 und §21 Abs. 3 SächsKitaG durch und werden externe Dozenten (insbesondere im Bereich Sexualpädagogik) eingesetzt?

Für die Fortbildungsveranstaltungen des Landesjugendamtes werden durch das Landesjugendamt geeignete externe Dozenten oder eigene Mitarbeiter eingesetzt. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die Verbände der Träger der freien Jugendhilfe unterbreiten ihre Angebote in eigener Verantwortung.

Frage 40: Wie wird die Qualität dieser Fortbildungsveranstaltungen nach §21 Abs. 2 und §21 Abs. 3 SächsKitaG gesichert?

Themenbezogen werden bei den Fortbildungen des Landesjugendamtes Referenten eingesetzt, die aktuelle wissenschaftliche Kenntnisse und Kompetenzen repräsentieren sowie eine angemessene methodische Vermittlung der Fortbildungsinhalte ermöglichen. Zum Abschluss einer jeden Fortbildungsveranstaltung findet eine schriftliche Evaluation statt, die dem Landesjugendamt Rückschlüsse über den tatsächlichen Verlauf und die Qualität der Fortbildungsveranstaltung erlauben. Diese Informationen dienen der weiteren Fortbildungsplanung. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die Verbände der Träger der freien Jugendhilfe sichern die Qualität ihrer Angebote in eigener Verantwortung.

Frage 41: Nach welchen Kriterien werden die Themen der Fortbildungsveranstaltungen nach §21 Abs. 2 und §21 Abs. 3 SächsKitaG ausgewählt?

Das Fortbildungsprogramm des Landesjugendamtes ist im „Fortbildungskonzept des Sächsischen Landesjugendamtes – Fortschreibung 2017“ dargestellt und vom Landesjugendhilfeausschuss am 21. März 2017 verabschiedet worden

(http://www.landesjugendamt.sachsen.de/download/Verwaltung/lja_Fortbildungskonzept.pdf).

Die gegenüber dem Landesjugendamt von der Jugendhilfe signalisierten Fortbildungsbedarfe aus der Praxis werden aufgegriffen. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus Modellprojekten des Freistaats Sachsen fließen ebenso in das Fortbildungsprogramm ein. Das Landesjugendamt bietet zudem Fortbildungen an, die einen überregionalen Fachaustausch erfordern, regionale Bedarfe übersteigen oder auf regionaler Ebene nicht (hinreichend) umgesetzt werden können. Zu den Fortbildungsinhalten erfolgt jährlich eine Abstimmung mit den Obersten Landesjugendbehörden. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die Verbände der Träger der freien Jugendhilfe unterbreiten ihre Angebote in eigener Verantwortung.

Frage 42: Bezugnehmend auf die Frage 3 der Kleinen Anfrage mit der Drs. 6/8273 „Welche Fortbildungsveranstaltungen zur Sexualerziehung insbesondere zum Gender-Mainstreaming bietet das Landesjugendamt an und was sind Fortbildungs-/Qualifizierungsinhalte?“ verweist die Staatsregierung auf die angefügte Anlage. Aus dieser geht hervor, dass das Landesjugendamt einen 2-Tages-Kurs: „Sexuelle Bildung in der Kindertageseinrichtung (K 02)“ anbietet. Der Beschreibung des Kurses ist zu entnehmen, dass ein sexuelles Bedürfnis von Geburt an bestehe und Kinder sexuelle Wesen mit eigenen sexuellen Bedürfnissen sind. Es wird behauptet, dass dies in fachlichen Diskursen unumstritten sei.

- a. Auf welche fachlichen Diskurse/ Quellen stützt sich diese o.g. Annahme?
- b. Welche sexuellen Bedürfnisse lassen sich für Kinder im Alter von 0-3 Jahren und im Alter von 4-7 Jahren hieraus ableiten?
- c. Was sind Lehrinhalte des o.g. Kurses?
- d. Wie viele Erzieher haben an diesem Kurs bisher teilgenommen oder sind derzeit angemeldet?

Zusammenfassende Antwort zu den Buchstaben a und b:

Grundlagen für die These, dass ein menschliches sexuelles Bedürfnis von Geburt an besteht, liefert die Psychoanalyse. Psychoanalytische Theorien sind Bestandteil der Entwicklungspsychologie, einem Teilgebiet der Psychologie, die die Beschreibung und Erklärung zeitlich überdauernder und aufeinander aufbauender Veränderungen menschlichen Verhaltens in der Individualgenese zum Gegenstand hat.

Der Mensch hat demnach Begierden und Bestrebungen, die für sein Leben zentral sind. Sexualität ist Bestandteil dieser und zeigt sich im Bedürfnis nach Beziehung, Zuwendung und Geborgenheit. Das Erleben dieser Grundbedürfnisse ist Basis für die Entwicklung einer beziehungsfähigen und stabilen Persönlichkeit. Frühkindliche Erziehung trägt maßgeblich dazu bei.

Kindliche Neugier schließt auch Interesse am anderen Geschlecht ein. Neben sexuellen Begierden und Bestrebungen existieren weitere, wie z. B. das Macht- und Besitzstreben. Im Kontext der frühkindlichen Entwicklung haben pädagogische Fachkräfte über derartige Kenntnisse zu verfügen.

Die Beachtung früher prosozialer sexueller Bedürfnisse (Bedürfnis nach Zuwendung und Geborgenheit und nicht nach Macht und Besitz) im Kontext der vielfältigen menschlichen Bestrebungen zur Ermöglichung einer Persönlichkeitsentwicklung gemäß den geltenden Erziehungs- und Bildungszielen ist Aufgabe der Sexualerziehung.

Zu Buchstabe c:

Die Lehrinhalte des Kurses „Sexuelle Bildung in der Kindertageseinrichtung“ umfassten die Themen: Theorie der psychosexuellen Entwicklung, Aspekte und Wesensmerkmale kindlicher Sexualität und die Unterscheidung zu erwachsener Sexualität, sexualpädagogische Methoden und Medien, Reflexion der eigenen sexuellen Biografie, Sexualität und Recht, Elterngespräche sowie sexualpädagogische Konzeptentwicklung.

Zu Buchstabe d:

18 Personen nahmen teil.

Frage 43: Eine Übersicht zu weiteren Bildungsangeboten für Erzieher listet der „Sächsische Kita-Bildungsserver“ auf. Dieser wird nach eigener Auskunft durch den Freistaat gefördert.

- a. **Wie hoch waren in den letzten 6 Jahren die Fördermittel für den „Sächsischen Kita-Bildungsserver“?**
- b. **Welche Fördermittel für welche Zwecke wurden dem Trägerverein „Medienkulturzentrum Dresden e.V.“ in den letzten 6 Jahren ausgereicht?**

Zu Buchstabe a:

Der Medienkulturzentrum Dresden e. V. erhielt gemäß Richtlinie Innovationsprozesse in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege bzw. Richtlinie zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege folgende Fördermittel:

Jahr	Zweck/Projekt	Fördermittel
2013	Kita-Bildungsserver	68.473,02
2014	Kita-Bildungsserver	71.651,00 €
2015	Kita-Bildungsserver	50.000,00 €
2016	Kita-Bildungsserver	50.000,00 €
2017	Kita-Bildungsserver	74.986,00 €
2018	Kita-Bildungsserver	75.000,00€

Zu Buchstabe b:

Der Medienkulturzentrum Dresden e. V. erhielt die folgenden Fördermittel:

Jahr	Projektträger	Projekt	Bewilligt	Ausgezahlt
2013	Fehlmeldung	Kein Projekt	0,00 €	0,00 €
2014	Medienkulturzentrum Dresden e. V.	StadtLeben – ein soziokulturelles Multimedia-Projekt	11.000,00 €	11.000,00 €
2015	Medienkulturzentrum Dresden e. V.	CrossMedia Tour 2015	15.000,00 €	15.000,00 €
2016	Medienkulturzentrum Dresden e. V.	CrossMedia Tour 2016	15.000,00 €	15.000,00 €
2017	Medienkulturzentrum Dresden e. V.	CrossMedia Tour 2017	15.000,00 €	15.000,00 €
2017	Medienkulturzentrum Dresden e. V.	Lernwerkstatt zum Thema „Medienbildung: Auditive Lernwerkstatt“	1.500,00 €	1.500,00 €
2017	Medienkulturzentrum Dresden e. V.	Lernwerkstatt zum Thema „Medienbildung: Visuelle Lernwerkstatt“	1.500,00 €	1.500,00 €
2018	Medienkulturzentrum Dresden e. V.	CrossMedia Tour 2018	10.000,00 €	0,00 €
2018	Medienkulturzentrum Dresden e. V.	Lernwerkstatt zum Thema „Medienbildung: Auditive Lernwerkstatt“	7.200,00 €	0,00 €
2018	Medienkulturzentrum Dresden e. V.	Lernwerkstatt zum Thema „Medienbildung: Visuelle Lernwerkstatt“	7.200,00 €	0,00 €

Frage 44: Wie wird sichergestellt, dass die Bildungsangebote, welche auf der Seite „kita-bildungsserver.de“ zu finden sind, den Vorgaben des Leitfadens „Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege“ entsprechen?

Die Angebote werden gemäß Sächsischem Bildungsplan vor der Veröffentlichung von den Mitarbeitern des Kita-Bildungsservers auf der Grundlage ihrer sozialpädagogischen Kompetenzen und unter Beachtung der geltenden Nutzungsbedingungen geprüft.

Als Beispiele für Nutzungsbedingungen werden aufgeführt:

- Es werden nur Fortbildungstermine veröffentlicht, die einen erkennbaren Bezug zu Kindertageseinrichtungen oder zur Kindertagespflege haben.
- Es werden nur Fortbildungstermine veröffentlicht, die Präsenzveranstaltungen mit festem Termin und Ort sind. Angebote auf Anfrage, Online-Seminare u. ä. werden nicht veröffentlicht.
- Der Kita-Bildungsserver behält sich vor, jeden Fortbildungstermin vor der Veröffentlichung zu prüfen und gegebenenfalls auch ohne Angabe von Gründen abzulehnen.
- Der Kita-Bildungsserver übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit der eingestellten Anzeigen.

Frage 45: Wie wird sichergestellt, dass die Vermittlung von sexualpädagogischen Methoden den Empfehlungen der Staatsregierung entsprechen?

Separate Methoden für die Sexualerziehung gibt es nicht. Inhalte werden gemäß § 3a Schulgesetz (Qualitätssicherung) und § 2 Gesetz über Kindertageseinrichtungen (Ziele und Aufgaben) realisiert.

Auf den Sachverhalt „Methoden“ Bezug nehmend, wird auf die Antwort auf Frage 6 verwiesen.

Frage 46: 4Der „Sächsische Kita-Bildungsserver“ listet u.a. eine Fortbildung für Lehrer und Erzieher - mit dem Thema „Von wegen aufgeklärt - von Doktorspielen bis zu Schimpfwörtern - Sexueller Reiz oder Verhaltensauffälligkeit“ - auf. Anbieter dieser Fortbildung ist die „Akademie für Wirtschaft und Verwaltung GmbH“, Dresden. Der Fortbildungsbeschreibung ist zu entnehmen, dass u.a. „Doktorspiele“ thematisiert werden.

- Welche sexualpädagogischen Konzepte liegen dieser Weiterbildung zu Grunde?**
- Was wird konkret zum Thema Doktorspiele vermittelt?**
- Wer ist/war Referent/ Dozent?**
- Wie viele Teilnehmer besuchten die Veranstaltung/en bislang?**
- In welcher Höhe und für welche Zwecke wurde die „Akademie für Wirtschaft und Verwaltung GmbH“ in den letzten 6 Jahren durch den Freistaat Sachsen gefördert?**

Frage 47: Der „Sächsische Kita-Bildungsserver“ listete u.a. eine Fortbildung für Lehrer, Tagespflegepersonen und Erzieher - mit dem Thema „Sexualpädagogik – Doktorspiele unter Kindern“ - auf. Veranstalter waren die EURO-Schulen Leipzig. Der Fortbildungsbeschreibung war zu entnehmen, dass u.a. „Doktorspiele“, „kindliche Selbstbefriedigung“ und die „sexuelle Entwicklung von der Geburt bis zur Einschulung“ thematisiert werden wurden.

- Welche sexualpädagogischen Konzepte liegen/lagen dieser Weiterbildung zu Grunde?**
- Was wird konkret zum Thema Doktorspiele, kindliche Selbstbefriedigung und der sexuellen Entwicklung von der Geburt bis zur Einschulung vermittelt?**
- Wer ist/war Referent/Dozent?**
- Wie viele Teilnehmer besuchten die Veranstaltung/en bislang?**

- e. Erhielten die Euro-Schulen Leipzig in den letzten 6 Jahren eine Förderung durch den Freistaat? Wenn ja, für welche Zwecke und in welcher Höhe?

Frage 48: Der „Sächsische Kita-Bildungsserver“ listete u.a. eine Fortbildung für Lehrer, Tagespflegepersonen und Erzieher - mit dem Thema „Qualifizierung für Erzieher 'Sexualerziehung und Sexualentwicklung im Kindergarten begleiten“ - auf. Durchgeführt wurde die Fortbildung durch die DPFA Weiterbildung GmbH, Chemnitz. Der Fortbildungsbeschreibung war zu entnehmen, dass eine sexuelle Neugierde und das Genießen von Lustgefühlen zu einer gesunden physischen und psychischen Entwicklung gehören und u.a. „Doktorspiele“ thematisiert werden wurden.

- a. Welche sexualpädagogischen Konzepte liegen/lagen dieser Weiterbildung zu Grunde?
- b. Was wurde konkret zum Thema Doktorspiele vermittelt?
- c. Ist die Staatsregierung der Auffassung, dass eine sexuelle Neugierde und das Genießen von Lustgefühlen zu einer gesunden physischen und psychischen Entwicklung im Alter von unter 7 Jahren gehören?
- d. Wenn ja, welche Lustgefühle gehören zu dieser gesunden Entwicklung?
- e. Wenn nein, warum wurde diese Weiterbildung auf einem staatlich finanzierten Bildungsserver beworben?
- f. Wer war Referent/Dozent?
- g. Wie viele Teilnehmer besuchten die Veranstaltung bislang?
- h. Erhielt die DPFA Weiterbildung GmbH Chemnitz in den letzten 6 Jahren eine Förderung durch den Freistaat? Wenn ja, für welche Zwecke und in welcher Höhe?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 46 bis 48:

Es wird auf die Antwort auf Frage 44 verwiesen.

Die auf dem Sächsischen Kita-Bildungsserver von den nicht staatlichen Einrichtungen eingestellten Angebote unterliegen keiner weiteren Kontrolle. Pädagogischen Fachkräften von Kindertageseinrichtungen steht die Teilnahme frei. Die Finanzierung der jeweiligen Teilnehmergebühr kann privat oder auf der Grundlage eines genehmigten Fortbildungsantrages erfolgen. Es gibt keine Vereinbarung, welche die Anbieter zur Meldung der teilgenommenen Personen verpflichtet.

Konzeptionell basieren die Angebote auf den inhaltlichen Vorgaben des „Sächsischen Bildungsplanes – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege“ und dem Lehrplan der Fachschulen für Sozialwesen. Sie schließen entwicklungspsychologische Theorien ein, wie z. B. die von Freud und Piaget.

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 46 Buchstabe e und 48 Buchstabe h:

Durch den Freistaat erfolgte keine Förderung.

Zu Frage 47 Buchstabe e:

In den vergangenen sechs Jahren wurden der Euro-Schule Leipzig ESF-Mittel zzgl. Landesmittel zur Kofinanzierung i. H. v. 380.752,47 € bewilligt, die bisher i. H. v. 364.973,70 € ausgezahlt worden sind. Diese dienten der Erhöhung der Abschlussquote und der Berufsorientierung von Schülern. In der Anlage 3 zu Frage 47 Buchstabe e sind die einzelnen Vorhaben aufgelistet. Diese Vorhaben stehen jedoch nicht im Kontext von Fortbildungen zur Sexualerziehung.

Zu Frage 48 Buchstaben c und d:

Es wird auf die Antwort zu Frage 42 verwiesen.

Frage 49: Welche zielgruppenspezifischen Fortbildungen im Bereich der Sexualpädagogik gibt es jeweils für Lehrer, Schulpsychologen und Beratungslehrer?

In der Anlage 4 werden Fortbildungsangebote, die thematisch auch Bezüge zur Gewaltprävention und zur Sicherung des Kindeswohls einschließen, exemplarisch für den Zeitraum 2016 bis 2019 benannt.

Für die schulinterne Fortbildung werden gegenwärtig folgende Angebote unterbreitet:

- „Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe? – Vom Umgang mit kindlicher/jugendlicher Sexualität in Abgrenzung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern/Jugendlichen“ (Region Dresden),
- „Von Bienen und Blumen – Ein Weiterbildungsangebot zu sexualpädagogischen Themen und Methoden für Pädagogen“ (Regionen Chemnitz und Zwickau),
- „Das sind doch nur Doktorspiele, oder ...? – Kindliche Sexualität, Erwachsenensexualität, sexuelle Übergriffe unter Kindern“ (Region Chemnitz).

Für Beratungslehrkräfte werden Sachverhalte der Sexualerziehung bei der Qualifikation von Beratungslehrern im Kontext Entwicklungspsychologie thematisiert.

Für Schulpsychologen fand ein Fachtag mit ausgewählten Beratungslehrern aus den Regionen Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau zum Thema „Sexuelle Vielfalt und Diversität“ am 22.11.2017 statt.

Akteure im Bereich der Sexualpädagogik:

Frage 50: Welche Fördermittel, in welcher Höhe und für welche Zwecke erhielt der Verein „pro familia - Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.“ in den letzten 6 Jahren vom Freistaat Sachsen?

Der Verein erhielt 2017 Mittel des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Höhe von 200 Euro für zwei Projektdurchführungen in zwei 7. Klassen an einer Oberschule (lehrplanbezogene Projektarbeit im Biologieunterricht).

In der Anlage 5 sind die Mittel aufgeführt, die dem Verein über das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz zur Verfügung gestellt wurden.

Frage 51: Erfolgt durch die Staatsregierung/Ministerien eine Zusammenarbeit (in jeglicher Hinsicht) oder der Rückgriff auf Fachexpertisen im Bereich Sexualpädagogik mit/von pro familia? Wenn ja, in welcher Form?

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz arbeitet mit dem pro familia-Landesverband e. V. als Träger von Beratungsstellen nach §§ 3 und 8 Schwangerschaftskonfliktgesetz im Rahmen der Umsetzung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes zusammen. Dies beinhaltet regelmäßig die Klärung von Fragen der Förderung und Anerkennung von Beratungsstellen nach §§ 3 und 8 Schwangerschaftskonfliktgesetz. Der pro familia Landesverband e. V. führt darüber hinaus im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz aufgrund seiner Fachexpertise im Bereich Sexualpädagogik und Familienplanung für Menschen mit Behinderung in Umsetzung des Sächsischen Landesaktionsplanes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein Projekt zur Erhebung der bisherigen Aktivitäten im Bereich Sexuaufklärung für Menschen mit Beeinträchtigungen und zur Erarbeitung einer Konzeption für den entsprechenden Teilbereich des Landesaktionsplanes durch.

Frage 52: Waren Vertreter oder Personen im Auftrag des Vereins „pro familia“ zu Zwecken der Sexualpädagogik an sächsischen Schulen, Horten, Kindertagesstätten oder Krippen tätig? (Bitte aufschlüsseln: Wann, Wo, Anzahl und Alter der Teilnehmer.)

Zu den Aufgaben nach § 2 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Schwangerschaftskonfliktgesetz, die die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen in Trägerschaft des pro familia Landesverbandes e. V. wahrnehmen, gehört auch die Durchführung präventiver, altersgerechter, geschlechtsspezifischer und zielgruppenorientierter Angebote zu Fragen der Sexuaufklärung. In diesem Zusammenhang bieten die Beratungsstellen nach §§ 3 und 8 Schwangerschaftskonfliktgesetz in Trägerschaft des pro familia Landesverbandes e. V. sexualpädagogische Angebote in verschiedenen Bildungseinrichtungen an. Zu den Orten und den Zeitpunkten der Durchführung der nach § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz durchgeführten Maßnahmen zur Sexuaufklärung sowie der Anzahl und dem Alter der Teilnehmer dieser Angebote liegen der Sächsischen Staatsregierung keine Informationen vor.

Frage 53: Welche vom Verein „pro familia“ erstellte Publikationen, Anschauungsmaterialien oder entwickelte sexualpädagogische Methoden wurden in sächsischen Schulen, Horten, Kindertagesstätten oder Krippen durch den Verein selbst oder durch Lehrer/Erzieher verteilt oder angewendet? (Bitte aufschlüsseln nach den einzelnen Einrichtungen, einzelnen Publikationen/ Materialien/Methoden sowie Anzahl und Alter der Teilnehmer.)

Die Verwendung von Materialien liegt in der pädagogischen Eigenverantwortung der jeweiligen Kindertageseinrichtung oder Schule. Im Auftrag der Staatsregierung sind keine Materialien des Vereins an Kindertageseinrichtungen und Schulen versandt worden.

Gemäß § 1 Nummer 2 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes erstellt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bundeseinheitliche Aufklärungsmaterialien, in denen Verhütungsmethoden und -mittel umfassend dargestellt werden. Die Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen nutzen diese Materialien und ergänzen sie um Flyer zur eigenen Beratungstätigkeit. Informationen darüber, welche Publikationen und Anschauungsmaterialien von den Beratungsstellen bei der Durchführung sexualpädagogischer Maßnahmen genutzt werden, liegen der Staatsregierung nicht vor.

Frage 54: In der Kleinen Anfrage mit der Drs.Nr. 6/5401 wurden in Frage 5 drei Vereine, die in Schulen zu Zwecken der Sexualaufklärung tätig waren, aufgelistet. Dies waren „Different people e.V.“, „Rosalinde e. V.“ und „Gerede e. V.“. Welchen Inhalt und welches Ziel hatten die jeweils durchgeführten Projekte/ Veranstaltungen seitdem Jahr 2010? (Bitte einzeln nach Vereinen und Jahren aufschlüsseln.)

Die jeweiligen Projekte mit ihren Inhalten und Zielen sind unter Berücksichtigung von §4 der Sächsischen Fördermitteldatenbankverordnung vom 13. Oktober 2000 (Sächs-GVBl. S. 442) in der Anlage 6 zu Frage 54 aufgeführt. Auf die Beantwortung der Kleinen Anfragen zu den Drs.-Nr. 6/14054, 6/14053 und 6/12797 wird ergänzend hingewiesen.

Frage 55: Wie wurde, insbesondere bei Veranstaltungen zuvor genannter Vereine, das staatliche Neutralitätsgebot für die Sexualaufklärung sichergestellt und wurde gewährleistet, dass nur wissenschaftlich anerkannte Methoden und Inhalte verwendet wurden? (Bitte die entsprechenden Methoden benennen.)

Es wird auf die Antworten auf die Fragen 11 und 12 verwiesen.

Frage 56: Waren die o.g. Vereine auch in Kindertageseinrichtungen aktiv? Wenn ja, welchen Inhalt oder welches Ziel hatten die jeweils durchgeführten Projekte/Veranstaltungen seit dem Jahr 2010? (Bitte einzeln aufschlüsseln nach Vereinen, Jahren sowie den jeweiligen Kindertageseinrichtungen.)

Es ist nicht bekannt, dass Vereine in Kindertageseinrichtungen aktiv waren.

Materialien und Methoden der Sexualerziehung in Krippen, Kita und Schulen

Frage 57: Gibt es staatliche Empfehlungen über Materialien und Methoden der Sexualpädagogik für Krippen, Kitas und Schulen? Wenn ja, welche Materialien und Methoden werden empfohlen?

Frage 58: Wer übernimmt die Auswahl der empfohlenen Materialien und Methoden?

Frage 59: Nach welchen Kriterien wird über die Eignung der Materialien und Methoden entschieden?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 57 bis 59:

Für den Bereich der Sexualerziehung in Kindertageseinrichtungen gibt es keine eigenen Empfehlungen oder Materialien der Staatsregierung.

Für Schulen bildet der „Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen“ die Grundlage für die eigenverantwortliche Verwendung von Materialien.

Frage 60: Wurde bei der Erarbeitung von Inhalten, Methoden und Materialien der Sexuaufklärung in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie der Erarbeitung des „Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege“ oder des „Orientierungsrahmen Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen“ auf Inhalte oder Expertisen der WHO/BzGA insbesondere auf „Standards für die Sexuaufklärung in Europa – Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten“ zurückgegriffen?

Bei der Erarbeitung des Sächsischen Bildungsplans im Jahr 2005 wurde nicht auf die Expertise „Standards für die Sexuaufklärung in Europa – Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten“ der WHO/BzGA (2011) zurückgegriffen, bei der Überarbeitung des Orientierungsrahmens für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen 2016 wurde auf diese Bezug genommen.

Frage 61: Nach welchen Kriterien erfolgte die Auswahl der Verweise auf weiterführendes Material im „Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen“?

Die Erstellung des Orientierungsrahmens einschließlich der Auswahl der Verweise auf weiterführendes Material erfolgte nach erziehungswissenschaftlichen und pädagogisch-didaktischen Kriterien. Hierzu wird auch auf die Antwort auf Frage 14 verwiesen.

Frage 62: Warum wird insbesondere auf die Internetseite www.sextra.de, die von der umstrittenen Organisation „pro familia - Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e. V.“ betrieben wird, verwiesen?

Die Erstellung des Orientierungsrahmens einschließlich der Auswahl der Verweise auf weiterführendes Material erfolgte nach erziehungswissenschaftlichen und pädagogisch-didaktischen Kriterien. Die Expertisen für den Orientierungsrahmen besagen, dass er eine wissenschaftlich fundierte und ideologievermeidende Position bezieht, zentrale Punkte der heutigen Sexualerziehung aufnimmt und Fachleuten eine gute Orientierung bietet. Hierzu wird auf die Antwort auf Frage 14 verwiesen.

Frage 63: Gibt es Empfehlungen in Sachsen, die den Einsatz der sog. „Kindergartenbox `Entdecken, schauen, fühlen!`“ der BZgA (<http://publikationen.sexualaufklaerung.de/index.php?docid=424>) vorsehen?

Frage 64: Welche Kindergärten und Schulen sind im Besitz zuvor genannten Box?

Frage 65: Gibt es Empfehlungen in Sachsen, die den Einsatz eines sog. „Kita-Koffer“, wie in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt (vgl. z.B. http://www.queernet-rlp.de/wp-content/uploads/Flyer_kita_koffer_web2015.pdf) vorsehen?

Frage 66: Welche Kindergärten und Schulen sind in Sachsen im Besitz des o. g. Koffers oder vergleichbaren Materialien?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 63 bis 66:

Es gibt keine derartigen Empfehlungen und es sind keine Kindertageseinrichtungen und Schulen bekannt, die in Besitz der in Frage 63 benannten Box und des in Frage 65 benannten Koffers sind. Es wird auf die zusammenfassende Antwort auf die Fragen 57 bis 59 verwiesen.

Frage 67: Ist auch in Sachsen die Entwicklung eines eigenen Koffers oder vergleichbares Material geplant bzw. eine Förderung durch das Ministerium vorgesehen?

Derartige Intentionen bestehen gegenwärtig nicht.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Piwarz

Anlagen

Oberschule:

Fach	Klasse	Lernbereich	(ausgewählte) Lernziel/e bzw. Lerninhalte
Biologie	8	2: Biologie des Verhaltens	Kennen von ausgewählten Verhaltensweisen des Menschen, geschlechtsspezifisches Verhalten, Angst, Aggression, Imponieren, Konfliktlösen
Ethik	6	3: Der Mensch und seine Verantwortung für den Mitmenschen	Kennen der Entstehung von Vorurteilen und von Möglichkeiten zum Abbau von Vorurteilen Klischees
	9	1: Das menschliche Leben – ein Weg	Beurteilen der Bedeutung von Freundschaft, Liebe und Sexualität für ein gelingendes Leben; Freundschaft, Liebe und Sexualität als menschliche Grundbedürfnisse, gegenseitige Zuneigung und Achtung, Freiwilligkeit der Partner; Entwicklung sexueller Identität, Kennzeichen von Freundschaft und Liebe, Verliebtsein und Liebe, Zusammenhang von Körper, Seele und Geist, Spannungsbogen von Gemeinschaft und Individualität, von Festhalten und Loslassen
	10	2: Eine Ethik für alle?	Würde der Person und ihre Begründung, religiöse und kulturelle Pluralität, Toleranz und Grenzen der Toleranz, Haltungen zu Krieg und Frieden, Rolle der Frau, Einstellungen zur Schwangerschaftsverhütung und Kindererziehung, Trauer- und Beerdigungsrituale
Evangelische Religion	7	1: Die Botschaft der Bibel	Einblick gewinnen in die Situation der Frauen in Israel zur Zeit des Alten Testaments am Beispiel des Buches Rut; Rut als Ausländerin, Liebende, emanzipierte Frau, Vorbild
	9	Wahlpflicht 1: Hildegard von Bingen	Kennen der Hildegard von Bingen - als außergewöhnliche Frau ihrer Zeit - als Frau in der Nachfolge Jesu
	9	4: Das eigene Leben und unsere Welt	Sich positionieren zum verantwortungsvollen Umgang mit Freundschaft, Liebe und Partnerschaft; Begriff Liebe, Vorstellungen und Wünsche, Sexualität, Aussagen der Bibel, kirchliche Traditionen, Krisen und ihre Bewältigung

Fach	Klasse	Lernbereich	(ausgewählte) Lernziel/e bzw. Lerninhalte
Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung	9	Wahlpflicht 1: Politiker(in) – ein Traumjob?	Männer und Frauen in der Politik
Geschichte	5	3: Griechenland als Wurzel der europäischen Kultur	Kennen von Gemeinsamkeiten des Lebens im antiken Griechenland und unserer Zeit, Werteorientierung, Rechte von Frauen
	7	5: Längsschnitt: Fortschritt und Stagnation in Wirtschaft und Gesellschaft	Frauen als Ärzte
	8	1: Krieg und Kriegserfahrung der Völker Europas	Kriegsbegeisterung, Stellungskrieg, Materialschlachten, Kohlrübenwinter, Frauenarbeit, Antikriegsbewegungen, Streiks
	10	3: Fallbeispiel: Held oder Tyrann – Die Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte	Sich positionieren zu Urteilen über eine historische Persönlichkeit Rollenverhalten und -verständnis als Mann/Frau Jeanne d'Arc, Katharina die Große, Gräfin Cosel, Friedrich der Große, Napoleon, Bismarck
Katholische Religion	8	2: Botschaft der Bibel	Kennen der Schöpfungsgeschichte als ein Bekenntnis zu Gott, dem Schöpfer der Welt und der Gottebenbildlichkeit des Menschen als Mann und Frau
	9	2: Botschaft der Bibel	Sich positionieren zur Situation der Frauen zur Zeit der Entstehung des Buches Rut und zu Entscheidungen Ruts Rolle der Frauen, Rolle der Männer Wandel der Rollen von Frau und Mann in der Geschichte
	9	Wahlpflicht 1: Hildegard von Bingen	Kennen der Hildegard von Bingen - als außergewöhnliche Frau ihrer Zeit - als Frau in der Nachfolge Jesu

Gymnasium:

Fach	Klasse	Lernbereich	ausgewählte Lernziele bzw. Lerninhalte
Ethik	8	2: Islam	Rolle der Frau
	8	3: Auf der Suche nach Sinn und Orientierung	Orientierung an Idealen, sozialen Gruppen, religiösen Gemeinschaften, Vorbildern, Idolen, Konsum und Karriere
	10	3: Utopien	Sich positionieren zu ausgewählten Utopien auch im Hinblick auf Menschenbild, Gerechtigkeit, Geschlechterverhältnisse
	11/12	1: Fragen nach der Freiheit	Kennen von verhaltensbestimmenden Faktoren menschlichen Handelns aus biologischer und psychologischer Sicht
Evangelische Religion	5	3: Der Mensch und sein Handeln	Kennen der grundsätzlichen Gleichheit und Verschiedenheit von Menschen
Katholische Religion	11	1: Menschsein – Gabe und Aufgabe	Beurteilen des biblischen Menschenbildes im Vergleich zu anderen Menschenbildern und in seiner Entwicklung; Gen 2, 18-24: soziales Wesen, Geschlechtlichkeit
	12	1: Jesus der Christus und die Botschaft vom Reich Gottes	Rolle der Frau in der Zeit Jesu und heute
	12	Wahlpflicht 1: Maria – Mutter der Kirche	feministische Theologie; Rolle der Frau in der katholischen Kirche und in der Ostkirche
Geschichte	alle	Alle	Hinweise zur Strukturierung: Den für die Inhaltsauswahl und Schwerpunktsetzung zentralen didaktischen Prinzipien Schüler-, Gesellschafts-, Zukunfts- und Wissenschaftsorientierung wird somit ebenso entsprochen wie einer angemessenen Berücksichtigung verschiedener Dimensionen historischer Erfahrungen wie z. B. Politik-, Wirtschafts-, Sozial-, Alltags-, Mentalitäts- und Geschlechtergeschichte.
	9	Wahlpflicht 2: Gesellschaftliche	Anwenden der Kenntnisse über verschiedene politische Systeme auf die jeweilige gesellschaftliche Stellung der Frau

Fach	Klasse	Lernbereich	ausgewählte Lernziele bzw. Lerninhalte
		Situation von Frauen in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus	Emanzipationsbestrebungen in der Weimarer Republik, Ehefrau und Mutter im Nationalsozialismus, Diskrepanz zwischen Propaganda und Wirklichkeit
	11	Wahlpflicht 1: Politische Partizipation von Frauen	Weimarer Republik und NS-Zeit, Nachkriegszeit, „Trümmerfrauen“, Frauen in der Bundesrepublik, DDR; Medienkompetenz: Frauenbild in Werbung, Zeitschriften und Film
	10	2: Der Ost-West-Konflikt - Ursachen und Auswirkungen für Deutschland	Soziale Marktwirtschaft, Planwirtschaft, Gesundheits-, Wohnungspolitik, Rolle der Frau
Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft	11	Wahlpflicht 1: Gleichstellung von Mann und Frau	GG Artikel 3, Frauen in akademischen Berufen, Frauen im gehobenen Management Gehaltsniveaus, überkommene und moderne Rollenbilder, Gleichstellungsbeauftragte, Quotenregelung
	11	4: Sozialstruktur und sozialer Wandel	Sich positionieren zur Familie und anderen Formen von Lebensgemeinschaften, Individualisierung und Pluralisierung von Lebensstilen in der Gemeinschaft, Sich positionieren zur Familie und anderen Formen von Lebensgemeinschaften
Philosophie	11/12	1: Die Bestimmung des Menschen	Gene, biometrische Daten, Geschlecht, Erziehung, Bildung, Sprache, Religion, Weltanschauung

Jahr	Einrichtung	Projektträger	Thema
2010	Evangelische Kita „Unter dem Regenbogen“, Löhrrstr. 9 in 04105 Leipzig	Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e. V.	Teambezogenes Inhouse-seminar „Somatische Bildung/ Geschlechterorientierung“
2010	Evangelische Kita „Kinderarche“, Goldsternstr. 21 a in 04328 Leipzig	Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e. V.	Teambezogenes Inhouse-seminar „Somatische Bildung/ Geschlechterorientierung“
2011	Kindertageseinrichtung „Elsternest“, Am Stadtpark 12 in 01920 Elstra	Stadt Elstra	Teambezogenes Inhouse-seminar „Küssen, Kuscheeln, Doktorspiele“
2013	Erstes Chemnitzer Kindergartenmodell, Straße Usti nad Labem 49 in 09119 Chemnitz	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe KJF e.V. Chemnitz	Teambezogenes Inhouse-seminar „Sexualfreundliche Erziehung im Kindergarten“
2013	Betriebskita „Die kleinen Sonnenstrahlen“, Albert-Schweitzer-Str. 39 in 08280 Aue	DRK Aue-Schwarzenberg gGmbH	Projekt zur Zusammenarbeit mit Eltern „Kinder stark machen und liebevoll begleiten – Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder“
2014	Kita „Sonnenschein“ Geising, Lange Straße 26 in 01778 Altenberg	Stadt Altenberg	Reflexionstage zum Thema "Kinderschutz, Gender, Sexualität - Neue Anforderungen an die pädagogische Arbeit"
2015	Fremdsprachenkita „Little Stars“, Lessingstraße 20 in 04643 Geithain	IWS Integrationswerk gGmbH Glauchau	Teambezogenes Inhouse-seminar „Kindliche Sexualität/Pubertät/Medienkompetenz“
2018	Evangelische Kita „Morgenland“, Hohe Str. 26 in 04416 Markkleeberg	Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e. V.	Teambezogene Fortbildung „Psychosexuelle Entwicklung von Kindern/ Angebote im Alltag“

Projektbezeichnung	Richtlinienbezeichnung	Jahr	bewilligt	ausgezahlt
„Praxis erleben – Theorie verstehen“ (SJ 2011/2012-2012/2013)	SMK-ESF-Richtlinie 2007-2013	2014	1.056,24 €	1.053,67 €
„Berufswelt erleben – Zukunft gestalten. Berufsorientierung für Mittelschüler“ (SJ 2011/2012-2012/2013)	SMK-ESF-Richtlinie 2007-2013	2014	3.534,86 €	2.582,49 €
Perspektive Beruf - Berufs- und Studienorientierung für Gymnasiasten (SJ 2011/2012-2012/2013)	SMK-ESF-Richtlinie 2007-2013	2014	5.682,57 €	5.682,57 €
Perspektive Beruf, Berufs- und Studienorientierung für Gymnasiasten (Schuljahr 2013/2014)	SMK-ESF-Richtlinie 2007-2013	2014	10.180,37 €	10.417,46 €
Berufswelt erleben – Zukunft gestalten - Berufsorientierung für Mittelschüler (Schuljahr 2013/2014)	SMK-ESF-Richtlinie 2007-2013	2014	11.088,36 €	11.400,44 €
Praxis erleben – Theorie verstehen (Schuljahr 2013/2014)	SMK-ESF-Richtlinie 2007-2013	2014	25.000,00 €	25.000,00 €
Berufswelt erleben – Zukunft gestalten, Berufsorientierung für Mittelschüler (Schuljahr 2014/2015)	SMK-ESF-Richtlinie 2007-2013	2014	16.357,13 €	16.357,13 €
Praxis erleben – Theorie verstehen (Schuljahr 2013/2014)	SMK-ESF-Richtlinie 2007-2013	2015	3.742,86 €	3.742,86 €

Berufswelt erleben – Zukunft gestalten, Berufsorientierung für Mittelschüler (Schuljahr 2014/2015)	SMK-ESF-Richtlinie 2007-2013	2015	10.953,05 €	10.953,05 €
Praxis erleben – Theorie verstehen (Schuljahre 2015/2016-2016/2017)	SMK-ESF-Richtlinie 2014-2020	2015	30.000,00 €	30.000,00 €
Berufswelt erleben – Zukunft gestalten, Berufsorientierung für Oberschüler (Schuljahr 2015/2016)	SMK-ESF-Richtlinie 2014-2020	2015	11.000,00 €	11.000,00 €
Praxis erleben – Theorie verstehen (Schuljahre 2015/2016-2016/2017)	SMK-ESF-Richtlinie 2014-2020	2016	56.500,00 €	56.500,00 €
Berufswelt erleben – Zukunft gestalten, Berufsorientierung für Oberschüler (Schuljahr 2015/2016)	SMK-ESF-Richtlinie 2014-2020	2016	12.130,94 €	12.130,94 €
Praxis erleben – Theorie verstehen (Schuljahre 2015/2016-2016/2017)	SMK-ESF-Richtlinie 2014-2020	2017	25.000,00 €	25.000,00 €
Praxis erleben – Theorie verstehen (Schuljahre 2015/2016-2016/2017)	SMK-ESF-Richtlinie 2014-2020	2018	3.156,09 €	3.156,09 €
Karrierewege: Sportliche Erfolge und berufliche Orientierung (Klasse 8), Schuljahr 2018/19	SMK-ESF-Richtlinie 2014-2020	2018	4.790,00 €	0,00 €
Karrierewege: Sportliche Erfolge und berufliche Orientierung (Klasse 9), Schuljahr 2018/2019	SMK-ESF-Richtlinie 2014-2020	2018	10.580,00 €	0,00 €
Gesamt			240.752,47 €	224.976,70 €

Nr.	Nummer	von	bis	Sachtitel
1	C05133	20.03.2019	20.03.2019	Regionalkonferenz Kinderschutz/Schule gegen sexuelle Gewalt
2	C05134	14.11.2018	14.11.2018	Regionalkonferenz Kinderschutz/Schule gegen sexuelle Gewalt
3	C05135	07.11.2018	07.11.2018	Regionalkonferenz Kinderschutz/Schule gegen sexuelle Gewalt
4	D05130	31.08.2016	31.08.2016	Ist das normal? Kindliche Sexualentwicklung in Abgrenzung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern
5	D05131	30.08.2016	30.08.2016	Sexueller Missbrauch – (K)ein Thema für die Schule!? – Erkennen und Handeln in einem Verdachtsfall - Prävention von sexualisierter Gewalt im schulischen Kontext
6	D05155	07.03.2017	07.03.2017	Projekt „LiebesLeben“: ein Expertengespräch zum Thema Liebe und (Homo-)Sexualität
7	D05305	06.03.2018	06.03.2018	Projekt „LiebesLeben“: ein Expertengespräch zum Thema Liebe und (Homo-)Sexualität
8	D05351	21.11.2017	21.11.2017	Sichere Orte für Kinder und Jugendliche – Sexualisierte Gewalt durch die Entwicklung präventiver Strukturen in Institutionen verhindern
9	D05352	31.08.2017	31.08.2017	Ist das „normal“? Kindliche Sexualentwicklung in Abgrenzung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern
10	D05353	29.08.2017	29.08.2017	Sexueller Missbrauch – (K)ein Thema für die Schule!? Erkennen und Handeln in einem Verdachtsfall, Prävention von sexualisierter Gewalt im schulischen Kontext
11	D05369	01.03.2018	02.03.2018	Ich, Du & die Welt – Förderung persönlicher und sozialer Identität
12	D05481	22.10.2018	22.10.2018	Projekt „LiebesLeben“: ein Expertengespräch zum Thema Liebe und (Homo-)Sexualität
13	D05491	19.09.2018	19.09.2018	Kind in Gefahr?! Erkennen und Handeln bei Kindeswohlgefährdung
14	D05493	26.09.2018	26.09.2018	Ist das normal? Sexualentwicklung von Kindern und Jugendlichen in Abgrenzung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen
15	D05494	23.01.2019	23.01.2019	Sexueller Missbrauch – (K)ein Thema für die Schule?! Erkennen und Handeln bei Vermutung von sexuellem Missbrauch - Prävention von sexualisierter Gewalt im schulischen Kontext

Nr.	Nummer	von	bis	Sachtitel
16	D05495	13.03.2019	13.03.2018	Zwischen Verständnis und Konfrontation – Elterngespräche bei Kindeswohlgefährdung
17	D05615	06.11.2018	06.11.2018	Ein schuleigenes Konzept zur Prävention und Gesundheitsförderung erfolgreich entwickeln und umsetzen
18	D05641	11.09.2018	11.09.2018	Regionalkonferenz Kinderschutz/Schule gegen sexuelle Gewalt
19	D05647	09.04.2019	09.04.2019	Regionalkonferenz Kinderschutz/Schule gegen sexuelle Gewalt
20	D05648	26.11.2018	26.11.2018	Regionalkonferenz Kinderschutz/Schule gegen sexuelle Gewalt
21	L09956	01.03.2018	02.03.2018	„Ich, Du & die Welt“ - Förderung persönlicher und sozialer Identität - Einführung Lehrplan an Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
22	L10072	14.02.2018	14.02.2018	Prävention des sexuellen Missbrauchs an Mädchen und Jungen
23	L10073	03.07.2018	03.07.2018	Prävention des sexuellen Missbrauchs an Mädchen und Jungen
24	L10300	20.02.2019	20.02.2019	Prävention des sexuellen Missbrauchs an Mädchen und Jungen
25	R00512	01.10.2018	02.10.2018	Sexualität und Behinderung
26	R00520	20.06.2019	21.06.2019	Sexualität und Behinderung II
27	R00577	06.05.2019	07.05.2019	Sexualität und Behinderung – Aufbaukurs
28	SBI07111	02.02.2017	03.02.2017	Sexualität und geistige Behinderung
29	SBI07627	22.03.2018	23.03.2018	Sexualität und geistige Behinderung
30	SBI07923	17.09.2018	18.09.2018	Sexualität und Behinderung
31	Z03580	19.09.2018	19.09.2018	Regionalkonferenzen Kinderschutz/Schule gegen sexuelle Gewalt
32	Z03581	26.09.2018	26.09.2018	Regionalkonferenzen Kinderschutz/Schule gegen sexuelle Gewalt

Name	Fördervorhaben	Richtlinie	Jahr	bewilligt in Euro	ausgezahlt in Euro
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Aufbau einer sexualpädagogischen Koordinierungsstelle für Menschen mit Behinderung - 2. Projektphase	Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) zur Förderung der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (RL Teilhabe) vom 9. April 2009	2014	19.039,64	18.842,37 197,27 zurückgezahlt
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Mittweida, Pfarrberg 5	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderverordnung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2014	40.500,00	40.500,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Chemnitz, Weststr. 49 sowie Pränataldiagnostik-Fachberatungsstelle	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderverordnung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2014	135.000,00	135.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Aue, Schneeberger Str. 50	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderverordnung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2014	90.562,50	90.562,50

pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Wurzen	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderverordnung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2014	54.000,00	54.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Leipzig, Engelstr. 4 a	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderverordnung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2014	108.000,00	108.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Eltern auf Probe (EaP)	Richtlinie des SMS zur Gewährung finanzieller Zuwendungen für Einrichtungen und Maßnahmen der Familienförderung im Freistaat Sachsen (RL Familienförderung) vom 28. April 2016	2014	50.732,96	62.444,26
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Chemnitz, Weststraße 49	Richtlinie des SMS zur Gewährung finanzieller Zuwendungen für Einrichtungen und Maßnahmen der Familienförderung im Freistaat Sachsen (RL Familienförderung) vom 28. April 2016	2014	7.000,00	7.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Wurzen	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderverordnung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2015	39.003,38	39.003,38

pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Mittweida	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2015	40.500,00	40.500,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Aue, Schneeberger Str. 50	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2015	94.500,00	94.500,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Leipzig, Engelstr. 4a	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2015	108.000,00	108.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Chemnitz, Weststr. 34 sowie Pränataldiagnostik-Fachberatungsstelle	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2015	135.000,00	135.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Chemnitz, Weststraße 34	Richtlinie des SMS zur Gewährung finanzieller Zuwendungen für Einrichtungen und Maßnahmen der Familienförderung im Freistaat Sachsen (RL Familienförderung) vom 28. April 2016	2015	7.000,00	7.000,00

pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Aue, Schneeberger Str. 50	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2016	96.250,00	96.250,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Chemnitz, Weststr. 34 sowie PND-Fachberatungsstelle	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2016	137.500,00	137.500,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Leipzig, Engelstr. 4a	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2016	110.000,00	110.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Wurzen	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2016	51.511,51	51.511,51

pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Mittweida, Pfarrberg 5	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2016	41.250,00	41.250,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Chemnitz, Weststraße 34	Richtlinie des SMS zur Gewährung finanzieller Zuwendungen für Einrichtungen und Maßnahmen der Familienförderung im Freistaat Sachsen (RL Familienförderung) vom 28. April 2016	2016	11.000,00	11.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Aue, Schneeberger Straße 50	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2017	105.000,00	105.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Chemnitz, Weststraße 34 mit PND-Fachberatungsstelle	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2017	150.000,00	150.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Leipzig, Egelstraße 4a	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2017	128.750,00	128.750,00

pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Mittweida, Pfarrberg 5	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2017	45.000,00	45.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Wurzen	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2017	60.000,00	60.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Chemnitz, Weststraße 34	Richtlinie des SMS zur Gewährung finanzieller Zuwendungen für Einrichtungen und Maßnahmen der Familienförderung im Freistaat Sachsen (RL Familienförderung) vom 28. April 2016	2017	11.000,00	11.000,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Aue, Schneeberger Straße 50	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2018	112.875,00	84.656,25
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Chemnitz, Weststraße 34 und PND-Fachberatungsstelle	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2018	161.250,00	120.937,50

pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Leipzig, Egelstraße 4a	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2018	145.125,00	108.843,75
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Mittweida, Weberstraße 1	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2018	48.375,00	36.281,25
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Wurzen	Verordnung des SMS über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellenförderung – SächsSchKGAGFördVO) vom 23. Dezember 2008	2018	64.500,00	48.375,00
pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Erhebung der bisherigen Aktivitäten im Arbeitsumfeld Sexualaufklärung von Menschen mit Behinderungen, Entwicklung eines Konzeptes für Sachsen mit Bündelung der verschiedenen Aktivitäten (Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für den Freistaat Sachsen) und Organisation der dazugehörigen Fachtagung	Richtlinie des SMS zur Förderung der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (RL Teilhabe) vom 9. April 2009	2018	39.687,25	13.115,14

pro familia Landesverband Sachsen e. V. Dresden	Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Chemnitz, Weststraße 34	Richtlinie des SMS zur Gewährung finanzieller Zuwendungen für Einrichtungen und Maßnahmen der Familienförderung im Freistaat Sachsen (RL Familienförderung) vom 28. April 2016	2018	11.000,00	5.500,00
--	---	---	------	-----------	----------

Rosalinde e. V., gefördert über das Landesprogramm Weltoffenes Sachsen:

Projekttitel und Jahr	Inhalt	Ziel
Schulaufklärungsprojekt „liebe bekennt farbe“ 2013	„liebe bekennt farbe!“ ist ein Schulaufklärungsprojekt für Schüler, Lehrer, sowie Eltern und Erziehungsberechtigte zur Förderung von mehr Akzeptanz von Schwulen, Lesben, Bisexuellen, Transgendern und Intersexuellen.	Förderung sozialer Kompetenzen, Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Diskriminierungen gegenüber Minderheiten, Hinterfragen von heteronormen Strukturen, Förderung demokratischen Handelns, von Zivilcourage und Abbau von Vorurteilen, Berührungängsten und Gewalt
Schulaufklärungsprojekt „liebe bekennt farbe“ 2014	Mit vielfältigen Methoden im Gepäck kommen junge Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender, die ehrenamtlich arbeiten und eigens für das Projekt geschult wurden, in Klassen und bieten durch persönliche Gespräche die Möglichkeit, sich mit dem Thema sexuelle Identität auseinanderzusetzen. Dabei stehen Fragen zu Coming Out, Lebenspartnerschaftsgesetz und Geschlechterrollen ebenso im Mittelpunkt wie Vorurteile und Erfahrungen mit Diskriminierung. Die Schüler bekommen nicht nur Informationen zum Thema, sondern können durch den im Projekt hergestellten persönlichen Kontakt eigene Vorstellungen zu Homosexualität und Transidentität hinterfragen.	Aufklärung und Information über gleichgeschlechtliche und transgender Lebensweisen, Sensibilisierung für Diskriminierungsstrukturen und Förderung von Zivilcourage und demokratischen Handlungskompetenzen. Ausbildung der Akzeptanzfähigkeit für verschiedene Begehrens- und Lebenskonzepte. Abbau von Homo- Trans-Phobie.
Bildungsprojekt „liebe bekennt farbe“, Jahre 2015 bis 2017	Mit vielfältigen Methoden im Gepäck kommen junge Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender, die ehrenamtlich arbeiten und eigens für das Projekt geschult wurden, in Klassen und bieten durch persönliche Gespräche die Möglichkeit, sich mit dem Thema sexuelle Identität auseinanderzusetzen. Dabei stehen Fragen zu Coming Out, Lebenspartnerschaftsgesetz und Geschlechterrollen ebenso im Mittelpunkt wie Vorurteile und Erfahrungen mit Diskriminierung. Die Schüler bekommen nicht nur Informationen zum Thema, sondern können durch den im Projekt hergestellten persönlichen Kontakt eigene Vorstellungen zu Homosexualität und Transidentität hinterfragen.	Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung in Bezug auf sexuelle Identität

Bildungsprojekt „liebe bekennt farbe“ 2018	Mit vielfältigen Methoden im Gepäck besuchen junge (18- bis 27-jährige) Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender (LSBT*), die ehrenamtlich arbeiten und eigens für das Projekt geschult wurden, Schulklassen und bieten in Workshops die Möglichkeit sich mit dem Thema sexuelle Identität auseinanderzusetzen. Schüler*innen können durch den persönlichen Kontakt eigene Vorstellungen zu Homosexualität und Transidentität hinterfragen.	Abbau von Diskriminierung gegenüber Lesben, Schwulen, Bi-Asexuellen, Transsexuellen und Intersexuellen
--	--	--

Gerede e. V., gefördert über das Landesprogramm Weltoffenes Sachsen:

Projekttitel und Jahr	Inhalt	Ziel
Respekt beginnt im Kopf! für die Jahre 2010 bis 2014	Sachsens Jugend kommt ins Gespräch über lesbische, schwule und transgender Lebensweisen. Sie lernen junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transen kennen, hinterfragen Berührungsängste und Vorurteile, räumen mit Klischees auf und diskutieren über Toleranz und Demokratie. Ergänzend dazu erhalten Fachkräfte in Schule und Jugendhilfe und innerhalb der sozialpädagogischen Ausbildung Angebote zur Kompetenzerweiterung im Umgang mit Vielfalt und vielfältigen Lebensweisen und zur Entwicklung von Strategien gegen Extremismus.	Aufklärung von Vorurteilen und Klischees durch Vermittlung authentischer und sachlicher Informationen über vielfältige Lebensweisen; Sensibilisierung für bestehende Diskriminierungen und Förderung von Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen, für demokratisches Denken und Zivilcourage; Unterstützung der Toleranz und Entwicklung der Akzeptanzbereitschaft gegenüber vielfältigen Lebensweisen; Aktivierung zum bürgerschaftlichen Engagement und Qualifizierung für die Aufklärungsarbeit mit Jugendlichen; Erweiterung der pädagogischen und persönlichen Handlungskompetenz von Multiplikatoren in Schule und Jugendhilfe
Respekt beginnt im Kopf! für die Jahre 2015 bis 2018	Respekt! ist ein sachsenweites Bildungsprojekt zu vielfältigen Lebensweisen. Entsprechend unseren demokratischen Leitlinien, will das Projekt zur Thematik gleichgeschlechtliche und transgender Lebensweisen informieren, aufklären und qualifizieren. Respekt! versteht sich dabei einerseits als Initiator von Bildungs- und Beratungsangeboten für Multiplikatoren und als Plattform für Austausch, Information und Aufklärung zu gleichgeschlechtlichen und transgender Lebensweisen in Sachsen.	Die sächsischen Multiplikatoren aus dem Bildungs- und Sozialbereich, Schüler und Jugendliche setzen sich mit der Vielfalt sexueller Identitäten (Homo-, Hetero-, bi-, A- Intersexualität, Transgenderlebenswelten) auseinander, hinterfragen gesellschaftliche Heteronormativität und erleben vielfältige Lebensweisen als gleichwertige, bereichernde Möglichkeiten sexueller Identität. Es gibt einen respektvollen, akzeptierenden Umgang mit vielfältigen Lebensweisen; Diskriminierung, Ausgrenzung, Abwertung wird vorgebeugt. Zivilcourage gestärkt.

different people e. V., gefördert über das Landesprogramm Weltoffenes Sachsen:

Projekttitel und Jahr	Inhalt	Ziel
„Toleranz versetzt Berge“ – Aufklärungsprojekt für mehr gelebte Toleranz gegenüber Homo-, Bisexuellen und Transgendern im Regierungsbezirk Chemnitz 2010 bis 2014	„Toleranz versetzt Berge“ ist ein Aufklärungsprojekt für Schüler, Lehrer sowie Eltern und Erziehungsberechtigte zum Abbau von Vorurteilen gegenüber homo-, bi- und transsexuellen L(i)ebensweisen.	Die Vermittlung sozialer Kompetenzen, Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Diskriminierung gegenüber Minderheiten, Förderung von Offenheit und Zivilcourage sowie der Abbau von Vorurteilen, Berührungsängsten, Diskriminierung und Gewalt.
„Toleranz versetzt Berge“ – Aufklärungsprojekt für mehr gelebte Toleranz gegenüber Homo-, Bisexuellen und Transgendern 2015	„Toleranz versetzt Berge“ ist ein Aufklärungsprojekt für Schüler, Lehrer, pädagogische Fachkräfte sowie Erziehungsberechtigte zum Abbau von Vorurteilen gegenüber homo-, bisexuellen und transgender L(i)ebensweisen, welches Großteiles von eigens qualifizierten Engagierten durchgeführt wird.	Ziele sind die Vermittlung sozialer Kompetenzen, Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Diskriminierung gegenüber Minderheiten, Förderung von Offenheit und Zivilcourage, der Abbau von Vorurteilen, Berührungsängsten, Diskriminierung und Gewalt, sowie die Befähigung, die eigene Handlungskompetenz zu erweitern, d. h. auch auf Angebote zurückzugreifen und andere Ressourcen zu nutzen.
„Akzeptanz versetzt Berge“ – Aufklärungsprojekt für mehr gelebte Akzeptanz gegenüber verschiedenen Lebensweisen in Zusammenhang mit der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität 2016	„Akzeptanz versetzt Berge“ ist ein Aufklärungsprojekt zum Abbau v. Vorurteilen gegenüber L(i)ebensweisen die in Zusammenhang mit der sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität stehen.	Ziele sind die Vermittlung sozialer Kompetenzen, Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Diskriminierung gegenüber Minderheiten, Förderung von Offenheit und Zivilcourage, der Abbau von Vorurteilen, Berührungsängsten, Diskriminierung und Gewalt, sowie die Befähigung, die eigene Handlungskompetenz zu erweitern, d. h. auch auf Angebote zurückzugreifen und Ressourcen anderer zu nutzen.
„Akzeptanz versetzt Berge“ – Bildungsprojekt für mehr gelebte Akzeptanz gegenüber verschiedenen Lebensrealitäten in Zusammenhang mit der sexuellen und geschlechtlichen Identität 2017	„Akzeptanz versetzt Berge“ ist ein Bildungsprojekt zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Lebensrealitäten, die in Zusammenhang mit der sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität stehen. Antidiskriminierungsarbeit mit sexualpädagogischem Ansatz.	Ziele sind die Vermittlung sozialer Kompetenzen, Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Diskriminierung gegenüber Minderheiten, Förderung von Offenheit und Zivilcourage, der Abbau von Vorurteilen, Berührungsängsten, Diskriminierung und Gewalt sowie die Befähigung, die eigene Handlungskompetenz zu erweitern, d. h. auch auf Angebote zurückzugreifen und Ressourcen anderer zu nutzen.

„Akzeptanz versetzt Berge“ – Bildungsprojekt für mehr gelebte Akzeptanz gegenüber verschiedenen Lebensrealitäten in Zusammenhang mit der sexuellen und geschlechtlichen Identität 2018	„Akzeptanz versetzt Berge“ ist ein Projekt, welches Menschen bewegt sich mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, als auch damit verbundenen Herausforderungen und Chancen, freiwillig auseinander zu setzen.	Ziele sind die Vermittlung von Wissen; Abbau von Vorurteilen, Berührungsängsten, Ausgrenzung und hassmotivierter Gewalt.
--	---	--